

LESUNG MIT BÄNZ FRIEDLI

# Er freut sich schon auf seine Enkel

**W**enn der bekannteste Hausmann der Schweiz sagt «Karriereverzicht ist ein Wort, das mich nervt», freuen sich Tausende Hausfrauen. In Cham freuten sich gestern immerhin rund 50 Frauen und Männer, Bänz Friedli live zu erleben – jenen Hausmann und Vater zweier Kinder, der jede

Woche im Migros-Magazin eine Kolumne schreibt. Mit Witz, Scharfsinn und leichter Feder möchte der Berner «die Haus- und Familienarbeit aufwerten». Von der «Frauen an den Herd»-Parole hält er jedoch gar nichts, und obwohl er selbst die meiste Zeit daheim mit Hausarbeit und Kindern verbringt, ist ihm klar, dass viele Familien auf doppeltes Einkommen und Kinderfremdbetreuung angewiesen sind. So modern und tolerant im Denken und Handeln, ist es kein Wunder, dass die Zuger «Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann» Bänz Friedli gleich dreimal zu Lesungen gebucht hat.

## Frau bringt Geld nach Hause

Die erste Lesung mit dem «Hausmann auf Augenhöhe» fand gestern im Chamer Lorzensaal statt. Friedli gab eine Auswahl seiner Kolumnen zum Besten. Immer wieder unterbrochen wurde er, ganz im Sinne der Gleichstellung, von Silja Husar, Redaktorin bei Radio Pilatus, die dem Kolumnisten auf den Zahn fühlte. Für den nötigen Humor sorgte gleich zu Beginn auch Irene Teismann, Präsidentin der Gleichstellungskommission, die den schreibenden Hausmann vorstellte und dabei bemerkte, dass es seine Frau sei, die «schaffe» und das Geld verdiene. «Am

liebsten würde ich mich ja Hausfrau nennen.» So begann seinerzeit Friedlis erste Migros-Kolumne, und so begann Friedli auch gestern, die Chamerinnen und Chamer mit Lachen zu bringen. «Hausmann» assoziiere er zu sehr mit

---

**«Am liebsten würde ich mich ja Hausfrau nennen.»**

BÄNZ FRIEDLI

---

Latzhosen und Liegefahrrad, und die Bezeichnung «Familienmanager» passe ihm auch nicht so recht. Dann doch lieber «Desperate Hou-

sehusband». Es macht Spass, Friedli zuzuhören, denn erstens beherrscht er Komik nicht nur im Schreiben, sondern auch im Vortragen, und zweitens tut er das, was jeder gute Kolumnist tut: Er gibt freimütig seine Schwächen zu. Im Gespräch mit Moderatorin und Publikum räumte er ausserdem ein, gern bei den Kindern zu sein: «Ich habe nicht das Gefühl, etwas zu verpassen. Ich habe mich für etwas entschieden, für die Kinder.» Der Hausmann weiss: «Die Identität einer Bindung entsteht im Alltag. Und nicht im Alpamare am Sonntagvormittag.»

SUSANNE HOLZ

## HINWEIS

► Weitere Lesungen: In Oberägeri am Sonntag, 16. November, im Foyer der Dreifachhalle mit Kinderhüeti im Schulhaus Hofmatt 3 sowie in Baar am Sonntag, 23. November, in der Aula Sternmatt 2 mit Kinderhüeti in der KiTa Sternenweg. Anmeldung: info.gleichstellung@di.zg.ch. ◀

*Neue Zuger Zeitung 10.11.08*